

Liebe Kollegen der CDU Fraktion,
mit diesem Antrag haben sie sich ein unglaubliches
Armutszeugnis ausgestellt und bestätigt, man muss sich
manchmal nicht mit ihnen auseinandersetzen, man muss sie
nur zitieren.

Irgendwie kommt es mir so vor, dass sie mit diesem Antrag, in
seiner ganzen Unverbindlichkeit, in seiner Allgemeinheit ihre
Sommertour, wie früher eine sozialistische Brigade, abrechnen
wollen.

Dabei machen sie allerdings die gleichen Fehler, wie manche
Brigaden früher. Sie beschreiben Zustände bzw. fordern Dinge
die mit dem tatsächlichen Leben manchmal nichts und häufiger
gar nicht zu tun haben.

Letzteres trifft voll und ganz auf ihren Antrag zu.

Lassen Sie mich nur einige Worte hierzu finden - in fünf
Minuten ist ja viel mehr nicht möglich.

Ihr Antrag meine Damen und Herren der CDU beweist, sie
kennen weder das Konzept, noch die Arbeit und offensichtlich
auch nicht die Akteure der „ENERGIEREGION – Lausitz“?

Seit 2009 gibt es das Bündnis „ENERGIEREGION“, in dem die
Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, OSL und EE sowie
die Stadt Cottbus in dieser Region zusammenarbeiten.

Dies ist ein freiwilliger Zusammenschluss in der Region, um
insbesondere all ihr innewohnenden endogenen Potentiale der
Region und der Menschen zu erschließen und zu nutzen.

„ENERGIEREGION - Lausitz“ versteht sich dabei nicht nur als
Region für und mit der Energie, nein, als politischen Begriff ist
sie ein voranschreitender, dynamischer und immer wieder sich
den verändernden Bedingungen anpassender Prozeß

Fünf Foren arbeiten in der „ENERGIEREGION“:

Forum Wissenschaft
Forum Wirtschaft
Forum Klimaschutz und ländliche Entwicklung
Forum Tourismus/Neue Landschaften
Forum Infrastruktur.

Dies in Zusammenarbeit mit allen in der Lausitz bekannten Protagonisten, Einrichtungen etc., zum Beispiel BTU, IHK, FH Wildau, Hochschule Lausitz, Vattenfall, BASF , Wirtschaftsinitiative Lausitz etc.

In allen diesen Foren werden die von ihnen im Antrag benannten Probleme behandelt.

Sie sehen, ihr einmaliger Besuch der Fraktion während des Sommers reicht keineswegs aus, um die Lausitz und ihre Menschen mit all ihren Problemen, aber auch vor allem ihren regional initiierten Lösungsansätzen kennen zu lernen.

Diese „ENERGIEREGION“ ist natürlich auf die Zusammenarbeit mit der Landesregierung angewiesen. Und ich weiß, die Landesregierung arbeitet mit der Region eng zusammen, und ob sie es glauben oder nicht, ganz ohne ihren Antrag- nein dessen bedurfte es nicht..

Derzeit laufen Gespräche der Energieregion Lausitz mit den sächsischen Landkreisen Bautzen und Görlitz. Hier gibt es vom „Rat der Energieregion“ bereits mehrere Abstimmungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit. Dabei wird die Lausitz als Ganzes betrachtet. Auch im Rahmen der Oderpartnerschaft werden wesentliche Elemente der Region Lausitz mit involviert, hier aber hält sich leider der von der CDU geführte Freistaat Sachsen unerklärlicherweise sehr zurück.

Nun haben wir alle Punkte ihres Antrages faktisch abgearbeitet, fehlt nur noch der Hochwasserschutz.
Auch hinsichtlich dieses Themas ist der Antrag überflüssig.

Die Punkte sind im Wesentlichen bereits durch den Kabinettsbeschluss 179/10 "Hochwasserschutz verbessern durch entschlossenes Hochwasserrisikomanagement" sowie durch den Entschließungsantrag des Landtages "Hochwasserereignisse analysieren und Konsequenzen ziehen" (Ds. 5/2845-B, 23.2.2011) abgedeckt.

Dort sind umfassende Maßnahmen zur Koordinierung des Hochwasserschutzes (in Auswertung der Hochwasserereignisse 2010/2011) und zum Hochwasserrisikomanagement enthalten, die wesentlich spezifischer formuliert sind als der sehr allgemein gehaltene Lausitz-Antrag der CDU.

Und schließlich liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU Fraktion, gibt es auch noch den Artikel 44 der Landesverfassung des Landes Brandenburg.

Diese Verfassung ist ja nun Gesetz für alle. Der benannte Artikel nennt sich Strukturförderung: „Das Land gewährleistet eine Strukturförderung der Regionen mit dem Ziel, in allen Landesteilen gleichwertige Lebens-

und Arbeitsbedingungen zu schaffen und zu erhalten.“

Mit dieser Beschreibung ist also auch die Lausitz gemeint und ich habe bisher nicht erlebt, dass eine demokratisch legitimierte Regierung des Landes Brandenburg nicht zu diesem Artikel steht.

Was uns linke Abgeordnete aus der Lausitz sehr, sehr an Ihrem Antrag ärgert, ist die Tatsache, dass sich nur mit einem Halbsatz die Minderheit der Sorben/Wenden darin findet. Dabei ist gerade diese Tatsache ein Alleinstellungsmerkmal für die Lausitz. 20 000 Sorben und Wenden finden bei ihnen de facto nicht statt.

Damit zeigen Sie eineindeutig, dass Sie diesen Antrag nicht ansatzweise ernst meinen.

Aus den hier von mir benannten Gründen ist Ihr Antrag schlicht überflüssig, denn alles, was Sie fordern, wird bereits realisiert bzw. ist realisiert.

Lassen Sie uns gemeinsam für die Lausitz arbeiten und

verzichten Sie darauf uns die Strecke zu zeichnen, wenn wir bereits den Marathon laufen.

